

## Evaluation of the KONGLA project

The project was project exceptionally successful: during four days of performances it was attended by more than six hundred pupils and students.

First of all, the project had pedagogic aspirations: to motivate pupils and students to learn German, and via drama performance it showed them basic models of both verbal and non-verbal communication. The main asset was a simple and understandable story built on situations that are known to young people from everyday life, for example meeting somebody in the park, a kiosk seller, a bar musician, a TV competition concerning language, etc. The actors' precise pronunciation (they were native speakers of German), interactive insertions, chanting of nineteen most frequent words in German... – all of these headed towards the activation of the pupils' knowledge already acquired at school. The actors even mentioned the Czech words of German origin and basic differences in grammar of the both languages. Moreover, the performance was very lively and entertaining.

Interactive performances on the Czech theatre scene are quite rare. The Czech audiences prefer anonymity and passivity, which is the result of TV culture. Therefore, it is a pity that not many schools, but quite a small number of them take advantage of an interactive performance when such an opportunity appears.

Nika Stepankova (artistic director Domino Theatre, Brno)

Das Projekt war ausnahmslos erfolgreich: Während der vier Tage wurden die Aufführungen von mehr als sechshundert Schülern und Studenten besucht. Pädagogische Hintergründe waren der Einstieg um Schüler und Studenten zu motivieren, Deutsch zu lernen. Durch Ausdruckstheater zeigte ihnen das Projekt die Grundzüge der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Der Kern war eine einfache und verständliche Geschichte, die auf alltäglichen Situationen der Jugendlichen basierte. So sah man Begegnungen im Park, stellte einen Kioskverkäufer dar, einen Barmusiker oder nahm an einem Sprachwettbewerb im Fernsehen teil.

Die genaue Aussprache der Akteure (deren Muttersprache Deutsch war), interaktive Einschübe und das laute Singen (Rappen) der neunzehn häufigsten deutschen Wörter zielten unter anderem darauf ab, das schulische Wissen abzurufen. Die Schauspieler erwähnten sogar tschechische Wörter in der deutschen Sprache und zeigten grundlegende grammatikalische Unterschiede beider Sprachen auf. Darüber hinaus war die Aufführung sehr lebhaft und unterhaltsam.

Interaktives Theater ist in der Tschechischen Republik nur sehr schwer zu finden. Tschechische Zuhörer bevorzugen Anonymität und Passivität, was auf übermäßigen TV-Konsum zurückzuführen ist. Deshalb ist es schade, dass nur sehr wenige Schulen von diesen interaktiven Aufführungen profitieren, wann immer sich die Gelegenheit dafür bietet.

(Übersetzung: googlemeier)